

Neues vom Bau Nr. 46

(7. April 2011)

Klaus Kalmbach
Marketing und
Unternehmenskommunikation
Tel: (0751) 87-20 83
Fax: (0751) 87-20 95
klaus.kalmbach@oberschwabeklinik.de

Oberschwabenklinik

Probelauf für schweren Abriss

- 10 RAVENSBURG (kk) – Am Dienstag dieser Woche hat ein Probelauf für die anstehenden Abbrucharbeiten im Verbindungsbau Ost stattgefunden. Um ein Abbruchkonzept zu entwickeln, wollten die verantwortlichen Bauleiter wissen, welche Betonqualitäten und wie dicht die Bewehrungen (Verstärkungen aus Stahl) im Bereich Treppenhaus und 2er-Aufzug verbaut worden waren. Mit Hilfe des Probelaufs soll der Einsatz der Abbruchgeräte optimiert werden. Gemessen wurde auch, wie viel Lärm verschiedene Abbruchverfahren machen und wie insbesondere die Schallübertragung in die angrenzenden Bereiche von Funktions- und Behandlungsbau aussieht.
- 20 Der Testlauf wurde im Vorfeld angekündigt, damit sich die Betroffenen darauf einstellen konnten. Jeweils 15 Minuten lang wurden verschiedene Maßnahmen getestet:



Ein Abbruchhammer meißelt an der Wand des Aufzugschachtes.



30

Mit einem Schlagbohrer wurden Löcher an verschiedenen Stellen der Wände und des Fußbodens im Treppenhaus gebohrt.



Wiederum mit dem Abbruchhammer wurden Bodenbeläge und Estrich entfernt.

40

Nicht im Bild: Seilsäge und Betonspreizer. Diese Geräte selbst verursachen beim eigentlichen Einsatz keinen Lärm und sollen deswegen auch bevorzugt verwendet werden. Jedoch sind zahlreiche Kernbohrungen als vorbereitende Maßnahme für den Einsatz notwendig. Die dadurch

verursachte Lautstärke ist vergleichbar mit dem Lärm der Bohrmaschine oben im Bild.

50 Während des Probelaufs wurde an mehreren Stellen der Lautstärkepegel gemessen. Messgeräte zeigten die Belastung in Dezibel (db(A)) an. Mit dabei waren der Anästhesist und Betriebsrat Bernd Hofmann sowie Betriebsarzt Dr. Rolf Stingel. Ihrer Einschätzung nach ist der entstehende Lärmpegel, falls er sich bei den wirklichen Abbrucharbeiten tatsächlich so betätigen sollte, in vielen Bereichen tolerierbar. So wurden im OP-Trakt auf der Ebene +2 während des Testlaufs, der allerdings auf der Ebene 0 durchgeführt wurde, eine Lautstärke von 55 bis 60
60 bis 65 db(A) ermittelt. Zum Vergleich: Der normale Geräuschpegel ohne Einflüsse von Bauarbeiten liegt im OP bei 50 bis 60 db(A). Ärzte bestätigten, dass trotz Lärm ihre Untersuchungen durchgeführt werden konnten. Weil der abzubrechende Bereich vom Behandlungsbau durch eine Dehnfuge getrennt ist, werden (Körper-) Schall und Erschütterungen in deutlich geringerem Umfang als zum Funktionsbau hin übertragen. Zu dem Zeitpunkt des Probelaufs waren auch einige Türen im Gang geöffnet. Diese
70 werden bei den Abrissarbeiten geschlossen sein.

Wenige Meter neben den Abbrucharbeiten wurden Spitzenwerte von bis zu 90 db(A) gemessen. Dies war beispielsweise in dem Flur der Unfallchirurgie und Orthopädie sowie der Allgemein- und Viszeralchirurgie der Fall. Am Arbeitsplatz sind solche Lautstärken nicht zulässig, jedoch auch nicht zu erwarten: Vor Beginn der massiven Abbrucharbeiten werden in allen Ebenen Mauerwände eingezogen, die Lärm reduzieren und Staub komplett abschirmen sollen. Leider verhindern diese Wände auch Lichteinfall und Ausblick. Sie werden bis zum 18. April aufgebaut. Was diese Maßnahme effektiv bringen wird, ist derzeit noch nicht einzuschätzen. Die Messungen der Lärmentwicklung werden auch während der Abbrucharbeiten durchgeführt.
80
90

Eine weitere Maßnahme ist ein sogenannter Trennschnitt. Soweit möglich, wird durch den Fußboden des aktuellen Abbruchgeschosses mit einer Seilsäge eine Fuge gesägt, um die Bereiche zu entkoppeln. Die Übertragung von Schall und Vibrationen wird dadurch reduziert.

100 Beginn der schweren Abbrucharbeiten ist der 2. Mai. Dann werden die Treppenläufe und Teile der Decken in den Ebenen -1 und -2 zurückgebaut. Diese Arbeiten werden bis zu drei Wochen dauern. Die zweite Phase der massiven Arbeiten beginnt Mitte Juni in den Ebenen +3 und mit fixem Datum am 27. Juni in E+2. Oktober oder November diesen Jahres wird der Rohbau des Verbindungsbaus Ost fertiggestellt werden.

110 Im Verbindungsbau West führt die IKP bereits die Abnahme mit den beteiligten Firmen durch. Bauliche Mängel wurden vorab aufgenommen und werden zeitnah beseitigt. Ab Mitte nächster Woche übergibt die IKP diesen Trakt an die OSK. Dann wird sich auch der Laufweg in Richtung Notfallgebäude, der durch die rote Linie am Boden gekennzeichnet ist, ändern. Der neue Weg führt dann durch das ehemalige Refektorium (später K5, Projektbüro IKP). Bis Ende nächster Woche wird auch der Wirtschaftshof aufgeräumt sein.

120

Der Rohbau des Bettenhauses wird Anfang Juni fertig sein. Zwei Baufirmen führen die Betonierarbeiten aus. Während das eine Unternehmen exakt im Zeitplan ist, wird das andere bereits drei Wochen früher als geplant fertig.